

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 25

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fahren. Die gesetzlichen Bestimmungen sind mehrheitlich gar nicht bekannt.

Zum Schluss hielt der Vorsitzende mit seinem Dank nach allen Seiten nicht zurück. Ein vorgesehener Ausflug auf den Weissenstein kam nicht zur Ausführung. S.

Schulnachrichten

Sektion Sursee. Einkehrstunde. Diese findet Sonntag, den 25. Juni in Sursee statt und zwar im üblichen Rahmen. Wir besammeln uns um halb zwei Uhr im Kloster, wo uns Pater Leodegar in bekannt guter Weise einen Vortrag halten wird. Da die Veranstaltung bis jetzt immer gut besucht war, hoffen wir, dass es auch diesmal wieder so sein wird. Wir begrüßen alle Teilnehmer herzlich.

Zug. Die Sommertagung der Sektion Zug führte die Mitglieder am 8. ds. in das Sanatorium Franziskusheim in Oberwil, wo der Vereinspräsident, Herr Lehrer Künzli in Walchwil, eine stattliche Schar Teilnehmer, darunter auch Herrn alt Erziehungsdirektor Nationalrat Steiner, freundlich begrüßte und dann das Wort Herrn Chefarzt Dr. Manser erteilte. Dieser erfahrene Seelenarzt wies in der Einleitung seines interessanten Referates darauf hin, dass die Geisteskrankheit sehr oft ein Produkt der Erziehung und der Kinderstube ist und dass auch bei ihr die Vorbeugung eine grössere Rolle spielt, als man gewöhnlich annimmt. Die Zunahme der Geisteskranken in der ganzen Schweiz wirkte sich besonders im Franziskusheim aus. Es wurde im Jahre 1908 eröffnet und musste in den Jahren 1925 und 1931 durch je einen zweckentsprechenden Neubau erweitert werden. Am Anfang hatten 60 Patienten Aufnahme gefunden; heute zählt die Anstalt 160 bis 180 Insassen. Herr Dr. Manser durchging sodann die Aufgaben eines Nervensanatoriums, gab den anwesenden Lehrerinnen und Lehrern manche wertvolle Winke für ihre erzieherische Tätigkeit und wies einlässlich auf die neuesten Heilmethoden hin, welche die armen Irren sogar nützlich beschäftigen.

Der anschliessende Rundgang durch die praktisch eingerichteten Räume zeigte uns augenscheinlich, dass das Sanatorium Franziskusheim in der Tat ganz neuzeitlich eingerichtet ist und dass alle modernen Heilmethoden Anwendung finden. Humanität und christliche Nächstenliebe wetteifern in edlem Wettstreit, um das traurige Los der Aermsten der Armen möglichst zu lindern.

Herrn Dr. Manser und seinen dienstbereiten Kollegen seien auch an dieser Stelle die sachkundige Führung und die theoretischen Erläuterungen herzlichst verdankt!

Solothurn. (Ende Mai). Wie der Zentralausschuss des kantonalen Lehrerbundes mitteilt, hat dieser gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung zugunsten von Kindern ökonomisch ungünstig gestellter Familien bei der solothurnischen Lehrerschaft eine Sammlung durchgeführt. Diese ergab mit einer Zuwendung aus der Zentralkasse die sehr schöne Summe von Fr. 6500.—. Beigetragen haben hieran die Lehrkräfte der Primar-, Bezirks- und Fortbildungsschulen und die Professoren der Kantonsschule. Der gesammelte Betrag wurde letzter Tage zur Anschaffung von Kleidern und Lebensmitteln zweckentsprechend verwendet. Die Bezüge erfolgten gemäss den Weisungen des Zentralausschusses bei den ortsansässigen Geschäftsleuten des Mittelstandes der Gemeinden, in welche die Hilfsbeiträge flossen. Der Opfergeist unserer Lehrerschaft ist anerkennenswert. In vielen Familien sind heute Gaben doppelt willkommen. Ø

Bücherschau

Religion. Heinrich Kaminski: *Karl. Zwölf Briefe an einen katholischen Jungmann.* 84 Seiten. Kartonierte RM. 1.50. Verlag Franz Borgmeyer, Hildesheim.

Diese 12 Briefe behandeln: Die vorzüglichste Tugend (Keuschheit), Glaube, Gebet, 4. Gebot, Freundschaft, Lektüre, Gefährliches

Spiel (jugendliche Bekanntschaft), Bedenkliches Vergnügen (Tanz), Erholung und Ruhe, Selbstbeherrschung, Demut und Bescheidenheit, das Rauchen und Trinken. — Kurz und gut schildert der orientierte Verfasser die Gefahren der jungen Leute, gibt Winke und Mahnungen, weist hin auf die Lehren und Kraftquellen der katholischen Religion. Der warme, herzliche Ton der Darstellung findet gewiss sein Echo in empfänglichen Jünglingsherzen. Ein Büchlein für Lesungen in Jünglingskongregationen; als Geschenk für einen 17-Jährigen, der in die Fremde geht; auch einem Bauernbuben, der Schwierigkeiten hat, aus den Flegeljahren sich herauszuarbeiten. J. E.

Maryan Müllner: *O. S. T. III. Burgen der Sehnsucht. Adventsbüchlein.* 140 S. Brosch. 2 RM. Geb. 3.20 RM. Verlag Franz Borgmeyer, Hildesheim.

Es sind 24 Lesungen für die Adventzeit berechnet. Die Sprache ist kräftig. Mit tiefem Verständnis, mit einem feinen Hineinfühlen in das Sinnen und Denken der frommen Juden vor Christus, schildert die gewandte Verfasserin einige grosse Vorbilder des Heilandes. Sie macht uns bekannt mit den heiligen Orten Hebron, Karmel, St. Johann im Gebirge. Die hl. Personen Anna, Joachim, Josef werden in schöner, ja oft schwungvoller Sprache uns vor Augen geführt. Jede Lesung schliesst mit einem entsprechenden, poesievollen Gebete. — Ich kann das Büchlein bestens empfehlen als eine hochstehende, viel fromme Literatur weit überragende Lesung, die die gläubige Seele in eine glückliche Adventstimmung versetzt. J. E.

Die heilige Elisabeth, Landgräfin von Thüringen und Hessen. Nach den ältesten Quellen und im Lichte der neuen Forschung dargestellt von P. Ansgar Vollmer, Franziskaner. 188 Seiten. 15 Bilder. Brosch. 3.50 RM. Ganzleinwand geb. 5 RM. Verlag Franz Borgmeyer, Hildesheim.

Ein neues Elisabethenbuch! Und tatsächlich findet sich darin manch Neues und sehr Interessantes. Besonders einlässlich ist der Heiligsprechungsprozess geschildert. Die 15 Bilder sind nicht ordinäre, nichtssagende Wiedergaben von Kunstwerken, sondern verdienen in ihrer vornehmen Ausführung eine besondere Anerkennung. Kurze Abschnitte mit Untertiteln machen die Lektüre angenehm. Die Sprache ist fließend, populär. Dieses neue Lebensbild zeigt uns auch, wie St. Elisabeth ungemein segensreich, oft sogar recht tatkräftig (Seite 131), zum Heile der Seelen, ganz im Sinne und Geiste der katholischen Aktion, gewirkt hat. Das Buch verdient die beste Empfehlung; es kann viel Gutes stiften. J. E.

Wie machen wir die Milch beliebt? Wir stellen Milch und Milchwirtschaft für eine gewisse Zeit in den Mittelpunkt unseres Unterrichtes und erarbeiten mit den Schülern die wichtigsten Tatsachen über die Gesundheits- und Wirtschaftswerte der Milch. Wir benützen die uns gebotenen Hilfsmittel, die allen Schulen, so lange Vorrat, gratis abgegeben werden:

Für jeden Schüler: „Die Milch, das ideale Getränk“, eine kleine, farbig illustrierte Schrift mit kindertümlichen Texten.

Für jeden Lehrer: „Milchlektionen“ von Roth und Bänziger. „Die Milch“, Versuche und Betrachtungen von Fritz Schuler. (Wird nach Erscheinen der 2. Auflage geliefert. Wertvolles Zahlenmaterial).

Für jede Klasse: „Jedem seine Milch“, Wandbild zur Belebung des Milchkonsums (sofort erhältlich. „Nährwert der Milch“, Wandbild (80×100 cm), in Farben mit Text. Wird bei genügender Bestellung nächsten Herbst geliefert.

Helft der schwer bedrängten Milchwirtschaft!

Erzieht die Kinder zum Genuss guter Schweizermilch!

Schweiz. Milchkommission.

Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen:
Schriftenvertriebsstelle Sursee.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geismattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521, Telefon 56 89.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Voltastrasse 30. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S. VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.